

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

selbst kann nicht genau angegeben werden, er richtet sich nach den einzelnen Fällen, je nachdem man den Säuregehalt vermindern will; wiederholt sei jedoch hier vor einem Übermaß gewarnt, denn zweifellos ist es vorteilhafter, falls der Wein trotz der Umgährung bezw. des Zuckersatzes noch zu sauer erscheint, denselben durch entsprechenden Verchnitt auf den gewünschten Geschmack und Gehalt zu bringen, als dass man einen zu stark verlängerten, den gesetzlichen Anforderungen nicht mehr entsprechenden Wein zum Verkauf bringen sollte.

Ist man nach alledem klar geworden, in welchem Verhältnis man die einzelnen Zusätze vorzunehmen hat, so kann die Umgährung der Weine beginnen. Die Zuckerlösung wird dem Wein zugegeben und zwar wenn möglich in warmem Zustande, um den Wein von vornherein zu erwärmen. Die Fässer müssen in einem geheizten Lokale gelagert werden und ist darauf zu achten, dass die Flüssigkeit durchschnittlich 15—16° R. besitzt. Handelt es sich bei der Umgährung um Jungweine, so besitzen dieselben meist noch genügend lebende Hefe, dass dieselbe sich genügend entwickeln kann, um den Wein in Gährung zu bringen. Vielfach herrscht auch noch die Sitte, solchen Weinen die Hefe bereits fertig vergohrnerne Weine zuzusetzen, doch ist dieses Mittel keineswegs empfehlenswert, da eine solche Hefe schon viele im Absterben oder gar im Faulen begriffene Hefezellen enthält, die dem Wein nur schaden können. Wenn auch diese Verfahren in der Praxis vielfach von Erfolg begleitet ist und man früher überhaupt ein anderes Verfahren nicht kannte, so muss dieses dennoch nach den Erfahrungen, die man inzwischen über das Wesen unserer Weinhefe gesammelt hat, zweifellos in den Hintergrund treten. Zur Umgährung von Weinen sollte man sich unter allen Umständen der jetzt überall erhältlichen Reinheitsheften bedienen, wodurch man eine sichere, gründliche und rasche Vergärung erreicht. Gerade dieser Umstand ist aber bei der Umgährung von Weinen zur Vermeidung von Krankheiten und zum rascheren Ausbau von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Die Anwendung der Reinhefe ist sehr einfach und wird zweckentsprechend auf folgende Weise gehandhabt:

Von der zur Umgährung präparierten Flüssigkeit werden in ebensoviel kleine Gebinde als man Fässer zur Vergärung bringen will, pro 1200 Liter 50 bis 80 Liter des verzuckerten Weines gegeben. Ratsam ist es, diese Mengen vorher in einem Kessel einige Zeit darunter zu erwärmen, dass Dampf aufsteigt, um den Alkohol, der ja bekanntlich Gift für die Hefe ist, möglichst zu verjagen. Alsdann wird dieser Flüssigkeit, deren Temperatur auch stets ca. 15 bis 16° R. halten muss, in den einzelnen Gebinden etwas Reinheitshefe beigegeben. Es währt nicht lange, so kommt der Wein hier in Gährung und wird, wenn solche recht stürmisch vor sich geht, in diesem Zustande in das betr. grosse Fass des umzügährenden Weines gegossen und in demselben mittelst Stosseisen oder Pumpe tüchtig vermengt. Der Wein wird nach kurzer Dauer in Gährung gerathen, die unter Beibehaltung obengenannter Temperatur in der Flüssigkeit ohne jede Störung flott verlaufen wird.

Sollte sich wider Erwarten ein Hemmniss einstellen, oder will man keine Reinhefe anwenden, so empfiehlt es sich, dem zu vergährenden Wein ca. 20 gr phosphorsauren Ammoniak pro Hektoliter zuzusetzen, da solches ein vor treffliches Nahrungsmittel für die Hefe ist, ohne den Gehalt des Weines irgendwie zu beeinflussen.

Zum Schlusse möchten wir noch betonen, dass wir das Umgährn bereits vergohnerne Weine keinesfalls als Regel bei der Weinbereitung empfehlen wollen, sondern dass solches nur in den Fällen anzunwenden ist, in denen die Verbesserung im Herbst nach der Kelterung nicht möglich war, was nicht nur im Jahr 1896 in hohem Masse, sondern auch in sonstigen Jahren und für gewisse deutsche Weindistrikte zwecks Absatz der Weine überhaupt erforderlich ist.

Wenn diese Zeilen in erster Linie auch nur dazu bestimmt sind, die rationelle, gesetzlich zugelassene Behandlung umzügährender Weine sachgemäss zu versprechen, so wird doch vorurteilsfreie Leser hieraus die weitere Folge ziehen müssen, dass eine zeitliche Begrenzung der Weinverbesserung die Produktion und den ganzen Handel bedeutend benachteiligen und damit nur vereinzelt Grossspekulanten gefährdet würden.

—**—



Vermischtes.

Wohlfeile Zeiten. Als im Jahre 1452 der Herzog Wilhelm von Sachsen mit einem ansehnlichen Gefolge und 92 Pferden mehrere Tage in Saalfelden a. S. verweilte, betrug die gesamte Zecche laut Amtsrechnung mit Einschluss der Trinkgelder und der Anschaffung von 4 Fässern Wein, 90 Schock Broten und 64 Scheffel Hafer nebst Fleisch, Fischen und anderen Mundvorrat nicht mehr als 7 Thaler 14 Groschen und 7 Pfennige. In Jüdenbach reichte derselbe Herzog anno 1457 gar mit 8 Groschen aus und war doch ein angesehener Fürst, dass man, wie das Sprichwort lautet, den Klang seiner Scharen durch ganz Thüringen hörte. Als sein Kanzler sich im Jahre 1417 zwei Tage lang in Saalfelden aufhielt, kostete seine Bewirtung der Stadt 3 Groschen 7 Pfennige und zwei Zinsbüchler. In jenen Zeiten galt ein Kalb 7 Groschen und ein halbes Rind nicht volle zwei Thaler. Ein Schock Eier 14 Pfennige, 1 Pfund Hechte 1 Groschen. Das Fuder Kohlen 16—20 Groschen, das Fuder Heu 15 Groschen, 1 Scheffel Salz 14 Groschen, 1 Schock Heringe 10 Groschen. 1 Elle Leinwand für den Herzog 1 Groschen, 1 Paar Schuhe 5 Groschen, 1 Pelz mit rauher Mütze 12 Groschen, 1 Hufeisen 6 Pfennige. Das Pfund Zucker hingegen 1 Thaler 8 Groschen. Auch wurde bei einemfürstlichen Mahle kaum $\frac{1}{2}$ Pfund verbraucht. Die Trinkgelder, welche der Herzog gab, betrugen seiten über 2 Groschen. 10 Groschen erhielt bei jenem Aufenthalt der Bürgermeister als Trinkgeld, der Kämmerer 2 Groschen. Der Jahreslohn einer Magd betrug damals 1 Thaler und 16 Groschen.

Wann sollen wir essen? Unser Appetit ist zweifellos der beste Massstab für unser Nahrungsbedürfnis. Es ist aber, wie Professor von Leyden, eine Kapazität auf dem Gebiete der Ernährungslehre, hervorhebt, bei gewissen Krankheitszuständen recht wohl denkbar, dass wir auch ohne Appetit essen können, ja sogar essen müssen. Der Appetit ist eine Art Lustgefühl, ein Verlangen, welches nur zum kleinen Theil von dem Zustande des Magens beeinflusst wird. Vielleicht hängt es von Gewohnheit, Vorstellung und Stimmung ab. Unser Appetit stellt sich zu gewissen Tageszeiten, vielleicht auch Anblick irgend welcher leckeren Delikatessen oder auch im Zustande der Langeweile ein. Durch zahlreiche Untersuchungen ist nachgewiesen, dass trotz mangelnden Appetits die Verdauung eine ganz normale sein kann, und die tägliche Erfahrung lehrt, dass Patienten, welche bei sonst gesundem Magen keinen Appetit haben, sehr wohl die auf Geheiss genossene Speise vertragen. Die Appetitlosigkeit, die Abneigung gegen Speisen, schliesst also keineswegs die Möglichkeit der Nahrungsaufnahme und die richtige Verdauung der genossenen Nahrung aus. Deshalb ist auch eine etwa bestehende Appetitlosigkeit durchaus nicht immer ein Beweis dafür, dass der Magen krank ist, und ganz falsch ist der Grundsatz, dass Speisen, die man mit Widerwillen geniesst, dem Körper schädlich sind. Gerade in denjenigen Fällen, wo die Appetitlosigkeit nur von gewissen Vorstellungen, Gemütsbewegungen, von Gewohnheit, Ermüdung oder — was bei sehr überarbeiteten Leuten besonders häufig der Fall ist — von einem mangelhaften Zeitenteilung abhängig ist (gerade in solchen Fällen), muss man die Lust zum Essen überwinden, und Aufgabe des Arztes wird es sein, die Menge der Nahrungsaufnahme — vielleicht oft mit vieler Mühe — auch da zu regulieren, wo der Appetit zu gering ist, d. h. wo der Patient seinem Appetit überlassen, sichtlich abnagt, ohne etwa magenkrank zu sein. (Küche“)



Solothurn. Eine am 8. ds. abgehaltene Versammlung sprach sich einstimmig für die Subventionierung der Weissensteinbahn aus.

Aktiengesellschaft Bad Kissingen. Aus dem erzielten Reingewinn dieses Etablissements von Mk. 62,000 pro 1897/98 werden den Aktionären 33% Dividende verteilt.

Berner Oberland. Als Sekretär des oberländischen Verkehrsvereins wurde Herr Hermann Hartmann, Sekretär des offiziellen Verkehrsgebäus in Basel.

Die Pilatusbahn beförderte im Oktober 94 Personen (1897: 824), seit Januar bis Ende Oktober: 38,294 Personen gegenüber 33,225 im gleichen Zeitraume des Vorjahrs.

Telephonwesen. Von jetzt an ist nun auch der direkte Telephonverkehr zwischen den Stationen der Schweiz mit den Städten Karlsruhe, Mannheim und Frankfurt a. M. eröffnet worden.

Basel. (Mitg. vom Verkehrsgebäus). Laut den Zusammestellungen des Polizeidepartements sind während des verlossenen Monats Oktober in den Gasthäusern Basel, 13,936 Fremde abgestiegen. (Oktober 1897: 15,330).

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsgebäus haben im Monat Oktober 1898 in den stadt- und Land-Gasthäusern 18,877 Personen geschliefgt, (1897: 12,887). November 1898 bis 1. November 1898: 156,103 (gleiche Periode 1897: 155,619).

Bonn. Die Direktion des Hotel Royal in Bonn, die Herr Ot. a. Rüninger, wie oben mitgeteilt, am 1. März 1898 an den Badenweller Herrn Dr. C. Eisemann, zur Zeit Direktor im Hotel Disch zu Köln.

Bühl (Gross, Baden). Der bis zum zweiten Stockwerk vorgeschrittone Hotelneubau des Horn-Brenneken auf dem Schwanenwasen stürzte während der Mittagspause zusammen. Die Arbeiter nahmen gerade in der nebenanstehenden Hütte das Essen ein, so dass kein Menschenleben zu Schaden kam.

Innsbruck. hatte vom 1. Januar bis 30. September einen Fremdenbestand von 83,48 Personen (gegen 62,343 Personen im Vorjahr) und es ist alle Aussicht vorhanden, dass bis zum Jahreschluss eine Gesamtzahl von 100,000 Reisenden in diesen Gezeit erreichst.

Luzern. Der Verwaltungsrat des Hotels Monopol wählte, laut „Union Helvetica“, zum Direktor dieses Geschäftes, welches auf nächsten Monat einen aufdringlichen Vorschlag von G. Zingg von Vordemwald. Herr Zingg war bisheriger Chef de réception im Grand Hotel Plaza in Carlsbad und letztem Sommer Direktor dieses Geschäftes.

Wadenswil. Ausser der projektierten Linie Aigle-le-Sap-Savoy-Layens besteht der der Plan, Layens mit Aigle durch eine Zahnradbahn zu verbinden. Das Sanatorium in Leyens hat dadurch, dass es für diese Unternehmung Aktien im Betrage von 250,000 Fr. zeichnet, davon Kunde gegeben, dass es die Ausführung dieses Projektes jenem andern vorziehen würde.

Davos. Ämtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurzgäste vom 22. Okt. bis 28. Oct. 1898: Deutsche 465, Engländer 354, Schweizer 244, Holländer 90, Franzosen 119, Belgier 30, Russen 110, Österreicher 24, Amerikaner 30, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 51, Dänen, Schweden, Norweger 29, Angehörige anderer Nationalitäten 9. Total 1,845. Darunter waren 112 Passanten.

St. Moritzdorf. Die Firma Privat-Hotel Florio Tognoni-Badrut in St. Moritz ist infolge Ablebens des Inhabers erschlossen. Inhaber der Firma E. Thoma-Badrut in St. Moritz, welche am 1. Oktober 1898 entstanden ist, ist Emil Thoma-Badrut von Amden (St. Gallen), wohnhaft in St. Moritz. Diese Firma hat das Geschäft der erschlossenen Firma „Privat-Hotel Florio Tognoni-Badrut“ ohne Aktiva und Passiva übernommen.

Interlaken. (Einges.) Die Generalversammlung der Aktionäre der Kurhaus-Gesellschaft von Interlaken hat am letzten Montag beschlossen, mit einem Kostenaufwand von 121,000 Fr. den Umbau des Kurhauses in der Weise vorzunehmen, dass die Seitenpulte beiderseitig vergrössert werden. Ein leichter, balancirter Neubau erhalten wird mit Bühne und Zuschauerraum. So werden 1500 neue, gedeckte Sitzplätze gewonnen, wodurch ein schon längst gefühltes Bedürfnis entsprungen wird.

Statistisches. Der „Gastwart“ macht in Statistik und schreibt darüber, dass die Hälfte der Schweiz beträchtlich vermehrt 1790, wobei natürlich auch die Landesküche mitgezählt sind. Hätte der „Gastwart“ die Zahl verdoppelt, würde er dann der Wahrscheinlichkeit näher gekommen sein, es sei denn, er qualifizierte als Landgasthüse diejenigen Etablissements, welche außerhalb der grossen Centren vom Fremdenverkehr abhängen sind; in diesem Falle stimmt die Zahl 1790 annähernd.

Venedig. Die folgenden fünf Hotels in Venedig: Hotel Grand, Grand Hotel Danieli, Grand Hotel Beauvivage, Grand Hotel Victoria, Grand Hotel Rome und Pension Suisse sind zum Gesamtpreise von 200,000 Pfund Sterling an eine Aktiengesellschaft unter der Firma: „The Venice Hotels, Limited“ übergegangen. Die Geschäfte gehen schon ab 1. Juli 1898 auf Rechnung der Gesellschaft. Die Direktion der verschiedenen Hotels bleibt die gleiche wie bis jetzt.

Waadtländischer Weinbau. An der in Zusammenhang mit der heutigen Versammlung der schweizerischen statistischen Gesellschaft sprach der Direktor der waadtländischen Weinbauschule an Amden einen statistischen Bericht über den Weinbau im Waadtlande. Aus diesen Berechnungen geht hervor, dass die 6568 Hektaren waadtländische Weinland 111,658 Hektaren Weinstücke tragen, denen 600,000 Reben entsprechen, aus welchen etwa 40,000 Liter Wein gewonnen werden können.

Schweizerischer Handels- und Industrieverein. Der Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins, dem auch der Schweizer Hotel-Verein als Sektion angehört, hat den Bundesrat um Erhöhung der bisherigen jährlichen Subvention von 15,000 auf 20,000 Franken angegangen.

Bern. Ein Komitee, bestreitete, dass der Arbeitsaufwand, die seine zunehmende Mitwirkung an den Arbeiten verschiedener eidgenössischer Departemente bedingt, bestreiteten zu können. Der Bundesrat hat dem Gesuch entsprochen.

Gifte Schädlinge. Ein einfaches Verfahren gegen Schädlinge von essbarem zu unterscheiden ist folgendes: Man nehme eine weisse Zwiebel, schäle sie und lasse sie mit den Schädlingen kochen. Bleibt die Zwiebel schön weiß, dann sind die Schädlinge giftig. Gifte Schädlinge können aber auch durch Unvorsichtigkeit in der Küche vergriffen werden, wenn sie nämlich in kupfer- oder

grünspanhaltigem Kochgeschirr gekocht werden. Man muss streng darauf achten, dass die Glasur in den Töpfen, in denen man Schwämme kocht, unbeschädigt ist.

Interlaken. Die Kurhausgesellschaft hat den Verwaltungsrat eingeladen, nochmals mit aller Energie eine bessere, direktere Verbindung zwischen Luzern und Interlaken über den Brünig für die Monate April und Mai anzustreben, ebenso eine direktere Verbindung zwischen Bern und Thun. Besonders soll es die mächtigen Eisenbahngesellschaften Jungfrau und Centralbahn, welche die beiden Hauptbahnen und wohlbegruendeten Begehr des Berner Oberlandes in dieser Beziehung die jetzt ungünstig berücksichtigen. Hoffentlich werden die ferneren Anstrengungen von Erfolg gekrönt sein.

Hotellerie. Äußerlich die Meldung, dass Herr Catherine ein grosses Hotel in Kairo gebauen werde, spricht ein Glarner Blatt die Bedrohung aus, es sei das der Anfang eines in unserem Lande schon öfters beobachteten Prozesses, dass unsere schweizerischen Erwerbszweige in andern Ländern ebenfalls eingefügt würden und zwar in der Regel durch unsere Landsleute, die uns in der Folgezeit im Ausland und in Inland den Markt streift machen. Die Bemerkung trifft beim Hotellenes nicht zu, bemerkt die „Schweiz. Wirt-Ztg.“ ganz richtig. Die Naturschönheiten unseres Landes können ja nicht exportiert werden und die Schweizer Wirtes in Asien halten die Fremden nicht ab, unser Land zu besuchen, sondern sie ermahn sie im Gegenteil zu.

Papyroth. Unter dem Namen Papyroth kann man ein Praktikant in Handel, der in hohem Maasse das Interesse vieler Kreise erregt. Das Papyroth wurde im Jahre 1895 als erste Material zur Anfertigung fogenloser, fusswarmer, feuersicherer Fußböden aus Materialien und Faserstoffen in den Handel gebracht. Über die Verwendbarkeit wird berichtet: „Papyroth bietet möglichst schnelle, leichte und gründliche Reinigung des überdies fusswarmen Belages nur mittelst feuchten Lappen. Jeder Wirt, insbesondere jede Wirtin kennt zur Genüge die Unannehmlichkeiten der besondern während nasser Jahreszeit langwierigen Reinigung irdischer Fußböden wie Holzboden der Gastzimmer. Der Schmitz wird mit 100 Pfund Papyroth, der Dielen eingetragen, aus denen er nur durch Schaben mit der Bürste und viel Wasser zu entfernen ist; bei feuchter Witterung verdunstet das Wasser schwer, sodass der milbisch gereinigte Holzboden oft von frühen Besuchern des Lokals wieder beschmutzt wird, ehe er gehörig trocken geworden ist und die mühevole Arbeit ist teilweise umsonst gewesen, des durch das viele Schnutzwasser entstehenden übeln Geruches sowie der Gefahr der Schwammbildung in den Lagerhöhlen gar nichts zu gedenken.“

Brückenkasten.

An die Red. der „Union Helvetica“. Bezugnehmend auf die in Nr. 39 ihres Blattes enthaltene „Aufklärung“ über den von uns behandelten Fall eines Stellenvermittlers in Luzern, diene Ihnen zur gell. Notiz, dass wir unser Urteil nicht auf Grund des bezgl. Gesetzes selbst, sondern auf nachstehende, von Herrn Polizeihauptmann Jans eigenhändig geschriebene Erklärung abstellen:

„Unterzeichnetes Polizeikommando bescheinigt anmit, dass die Inhaber von Stellenvermittlungsgebäus im Kanton Luzern berechtigt sind, für von Seite der Hoteliers angemietete Stellen § 8 der Verordnung eine Einzelreibegühr von 50 Cts. zu beziehen, sowie laut § 10 der Verordnung Ersatz für speziell erlassene Inserate zu fordern.“

Luzern, 25. Okt. 1898, gez. Jans, Polizeihauptm.“

Aus diesem Schreiben ist nicht zum Vornherein ersichtlich, dass Placeure nur für Inserate, welche sie auftragsmässig erlassen, fordernberechtigt sind, und ein § 15, auf welchen Sie sich berufen, scheint laut der von Ihnen vor einigen Wochen veröffentlichten polizeilichen Verordnung in derselben überhaupt nicht zu existieren.

Theater.

Repertoire vom 13. bis 20. November 1898.

Stadttheater Luzern. Sonntag nachmittags: Im Fegefeuer. Sonntag abends: Almendraus und Edelweiss. Montag: Die goldene Eva. Mittwoch: Durchs Ohr. Freitag: Die Strolwitt. Sonntag nachmittags: Die Journalisten. Sonntag abends: Einen Jux will ich machen.

Stadttheater St. Gallen. Sonntag 3 Uhr: Logenbrüder. Sonntag 7½ Uhr: Barber von Seville. Montag: Standhaftie Liebe und 10 Mädchen und kein Mann. Mittwoch: Das Rösli von Sintis. Freitag: Standhaftie Liebe und 10 Mädchen und kein Mann. Samstag: Säuler.

Casino-Théâtre à Lausanne. Dimanche: Les Pirates de la Savane, drame en 5 actes et 6 tableaux. Jeudi: Tartuffe, comédie classique en 5 actes. Vendredi: Concert de M. Delafosse, pianiste. — Matinée-Concert les Mercredi, Samedi et Dimanche de 3 à 5 heures.

Stadttheater Zürich. Sonntag 4 Uhr: Im weissen Ross. Sonntag 7½ Uhr: Die Karlsschüler. Montag 7½ Uhr: A basso porto. Mittwoch 7½ Uhr: Faust I. Donnerstag 7½ Uhr: Faust II. Freitag 7½ Uhr: Figaro's Hochzeit. Samstag 7½ Uhr: Goldene Eva. Sonntag 3 Uhr: Mignon. Sonntag 7½ Uhr: Herbst und In Behandlung.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Seiden-Sammte und Plüsche

Frcs. 1.90 bis 23.65 per Meter

J.F. Zickwolff

Basel, Steinenbachgässlein 28
Telephon 2418.
Telegramm-Adresse:
Zickwolff Basel.

Garantiert reingehaltene Preisleisten und Proben auf Verlangen.

Rhein-, Nahe- u. Moselweine

sowieso schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damasko etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50 Ball-Seide v. 85 Cts.—22.50 Seiden-Grenadien v. Fr. 1.35—14.85

Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20—6.55 Seiden-Benzaines „ 2.15—11.60

per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seideine Steppdecken- und Fahnenseife etc. etc. franco ins Haus. — Mustere und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

STEINMANN - VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken Champagner - Weine. Monopol für die Schweiz von A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX.

Die Linerusta

(Patent-Relief-Tapete)

Institution Briod & Gubler,
Chailly sur Lausanne.

Vorbereitung auf die Hotelier-Fachschule in Ouchy.
Referenz: Herr Direktor Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy.
Direktion:
H. Briod, ehemal. Leiter der Fachschule und J. H. Gubler.

Hotel-Verkauf.

Ein grosses, sehr gut eingerichtetes und hübsch gelegenes Kurchotel mit berühmter Mineralquelle und bedeutendem Umchwung ist wegen Familienverhältnissen unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung Fr. 50.000. Offeren befördert die Expedition d. Blattes unter Chiffre 2188.

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE Laine
E. GIRARDET & CIE
A LA SARRAZ (VAUD)

Couvertures blanches et de couleur
pour Hôtels.

THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.

Envoy d'échantillons et prix sur demande.

1569

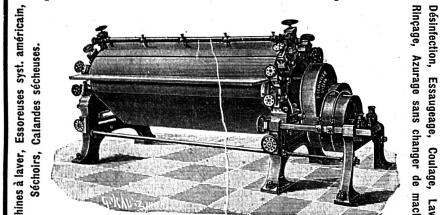
Zu pachten event. zu kaufen gesucht.

Jünger, tüchtiger Hotelier, verheiratet, dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht ein nachweisbar rentables Hotel (vorzugsweise Jahresgeschäft) zu pachten eventuell zu kaufen. Verfügbarer Mittel: circa 30 mille.

Gell. Offeren mit näheren Angaben über das betr. Objekt bietet man unter H 2230 R an die Expedition d. Bl. zu richten.

Ateliers de Constructions mécaniques
ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machine à laver, système Robert Schindler.
Installations de Blanchisseries modèles.
Lavage par mouvement de lessif spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail.
Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, Etats-Unis.
Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.
Plus de 200 installations en Suisse.
Exposition permanente des appareils à Lucerne.
Références des Tiers hôtels. → TÉLÉPHONE. ← Catalogue et devis gratuits.

HOTEL-VERKAUF,
infolge Todesfall: das seit langen Jahren mit bestem Erfolg betriebene Hotel 3 Königen in Richtersweil am Zürichsee, in nächster Nähe der Bahn- und Dampfbootstation mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. Dasselbe enthält grossen Gesellschaftssaal (600 Pers.) und mehrere kleine Säle etc. Vollständiges Mobiliar. Telefon und elektr. Licht. Geräumige Stallungen. Die Gebäude sind massiv erstellt und in bestem baulichen Zustand. Assekuranzsumme Fr. 116.000. Grosser Garten und Terrasse. Kaufbedingungen günstig. Für junge, im Hotelwesen erfahrene Leute vorzügliche Gelegenheit. M 10111Z
Nähre Auskunft durch die Besitzer Familie Erni. 2221

Hotel-Adressbuch der Schweiz.

Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.

Zweite verbesserte Ausgabe

5000 Adressen enthaltend.

Zum Preise von 5 Fr. (für Vereinsmitglieder 3 Fr.)
zu beziehen durch das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

ist die dekorative Wandbekleidung.

ist kein Papier oder Karton und hat bleibendes Vollrelief.

ist absolut waschbar.

ist unverwüstlich und reißt und schwindet nicht.

ist der beste Schutz für die Wände von Zimmern, Treppenhäusern, Vestibuls, Badestuben etc.

ist der beste Ersatz für Holztäfer und billiger.

Muster und Kataloge seien franko.

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich,
38 Bahnhofstrasse 38.

Kaffee

Campinas, reichsmeckend	Fr. —.55 bis —.65 per 1/2 Ko.
blau sup. extra	—.70
Perl-Kaffee	—.80
Java, gelb	—.95
Blau-Java, Porto Rico etc.	—.90 bis 1.20
Mokka, arabisch u. abessynisch	—.95 bis 1.30
Gebrannte Kaffee. Eigene Brennerei.	
Spezielle Mischung für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko.	
Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.	

Balsthaler Closetpapier.



Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Couponzahl à 500 oder à 1000 wünscht, acht auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- und Couponzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugssachenliste versendet das

Fabrik-Marke

Gesetzl. geschützt.

961]

Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsth
in Zürich.

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE | GOUT FRANCAIS | SEC | EXTRA SEC ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE

DOUX

MI-SEC

SECO

TRÈS SEC

BRUT

ROSÉ

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.



Das
Plazierungsbureau
des
Schweizer Wirts-Verein

Zürich
Waisenhausgasse 5,
vermittelt
Hotel- und Restaurant-Personal
beiderlei Geschlechts auf's
Gewissenhafteste. [926]

Café * Restaurant
Konzertgarten
zur

Kunsthalle
am Steinenberg
BASEL.

Rendez-vous der Fremden.

Reelle Preise
Biere vom Fass
Diners

Feine und bürgerliche Küche
empfiehlt H 3243 Q

R. Zäch,
langjähriger Inhaber des „Hotel
Zäch“, Stuttgart. 2052

Verbesserter
Schapirograph

Eig. Patent Nr. 6449.

Bester und billiger Vervielfältigungsapparat für selbständigen Herstellung von Drucken von jeder Art,

sowie Vervielfältigungen von Briefen, Zeichnungen, Noten, Menu,

Plänen, Programmen etc. Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin. H 5102 Z

Patentinhaber:

Papier-Handlung Rudolf Furrer,
Münsterhof 13, Zürich.

Ausführliche Prospekte mit Preisangaben
gratuit und franko.

2225

Rhein- und
Moselweine

beste Qualitäten
billigste Preise

M. Neumann & Sohn
Weingutsbesitzer
und Weingroßhandlung

MAINZ.

Proben und Preislisten
auf Wunsch gratis und franco.

Gasthaus - Verkauf.

In einer der grössten Schweizerstädte wird infolge
Todesfall ein bekanntes, bestempföhnelnes 2223

Gasthaus II. u. III. Ranges,
mit ca. 30 Fremdenbetten, berühmten Weinkellern, stets
frequentierten Stallungen, dem Verkauf ausgesetzt.

Für jüngere, tüchtige Fachleute mit ca. Fr. 50.000
Kapital bietet sich hier eine sichere und reichliche Existenz.
Ernsthaft! Offeren von seriösen Käufern unter
Chiffre G 5226 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

Wegen Nichtgebrauch ein feines
Salon-Ameublement

billigst zu verkaufen, besonders passend für Damen-Salon.
Offeren an die Expedition d. Blattes unter Chiffre H 2228 R.

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten

Zeugnisformulare und

Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim

Offiziellen Centralbureau in Basel.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3.50
" à 100 " 6.—
" à 200 " 10.—

Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 " 2.50

Hotel- und

Wirtschafts-

Einrichtungen

M 16125Z
übernimmt und liefert prompt unter Garantie
Hch. Lips, Möbelfabrik, Zürich I und Altstetten.

TAPETEN

OF 7386

in prächtvoller Auswahl.

Musterkollektionen franko zu Diensten.
Für die Herren Hotelbesitzer Vorzugspreise.
Telephon 1920. J. Salberg, Zürich.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 288
SEPT. MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, internationales et nationales.
Marque des hôtels du premier ordre.
Dépot à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépot à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Artikel für den

Hotel-Bedarf führt

oder fabriziert *

WER

inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden

„Hotel-Revue“

Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins.

Zu verkaufen.

In Folge Todesfall des Eigentimers die Besitzung

Pension „Villa Britannia“

(früher Victoria) in Luzern

bestehend aus dem Pensionshaus, mit zugehörigem Chalet und Anlagen; alles in schöner, aussichtsreicher Lage am Fusse des Güttsch; auch geeignet als Herrschaftssitz oder für Anstaltszwecke.

Eventuell ist das Pensionsgebäude, samt Anlagen, samthaft oder etagenweise separat zu vermieten.

Nähre Auskunft erteilt der beauftragte Vertreter

Hs. Steinmann

Falkenplatz, Luzern.

2210

Bahnhof-Hotel,

neu erstellt und mit den modernsten Einrichtungen versehen, unmittelbar bei der Station eines stark frequentierten Fremdenplatzes, ist preiswürdig

2199 Ma4741Z

zu verkaufen.

Dasselbe enthält: Restaurant, Speisesaal, grosse Veranda, 15 Dässzimmer, geräumige Küche, Keller und Waschhaus. Die Herstellung einer kleinen Gartenanlage ist in Angriff genommen. Das Hotel ist zu Zeit voll besetzt und kann in dieser Zustand, oder auf die nächste Saison, hin mißlänglich, geerachtet werden. Zweifellos schönes Existenz für tüchtige Fachleute.

Gef. Anfragen sind erbeten sub Chiffre M 306 S an Rudolf Mosse in Zürich.

Ventilationsanlagen

1685 erstellt für sämtliche Zwecke M 5184Z
J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)

Spezialität für Trockenanlagen.

English Plumbing & Sanitary Works

THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS

Ingénieurs sanitaires

Cannes (France) St-Moritz-les-Bains (Suisse) Nice (France)
7, rue des Rosas Hôtel Central 22, Boulth Raimbaldi

Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les-Bains. 2206

Flaschen-Korkmaschinen

Spuhl-, Füll-, Verpackungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction. Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811 Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a.M.



Hotel-Verkauf.

Ein altrenomierter, gut frequentiertes und bestengereichtes

Hotel mit Restaurant

in der Stadt Luzern

ist aus Alters- und Familieneinsichten zu verkaufen.

Offeraten und Anfragen von seriösen Refektantenebeförd. die Exped. d. Bl. unt. Chiffre H 2209 R.

Stellenangebote. Offres de places.

In dieser Rubrik kosten Personalsuches bis zu 8 Zeilen, inkl. Portabfassung für zu befürdende Offeraten, Fr. 3.—, jede Wiederholung 1.—. Werbung für eine bestimmte Stelle kostet Fr. 1.—, für eine andere Fr. 1.— (Ausland: Postauslagen extra). Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitagmittag eingestellt werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Haushälterin. Gesucht für ein herbergschaftliches Haus aus früher, tüchtige, evangeli. Haushälterin, welche befähigt ist, den gekauften grossen Haushalt vorzurichten. Es wird sich nur um eine gewisse Zeit im Jahr handeln. Stellen wird thätig gewesen und erste Zugangsliste beitragen. Offeraten und Zeugnisschriften, Anzeige Lebenslauf und Photographie erbeten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 22.27.

Koch. Gesucht nach Basel in ein Geschäftsreisendes-Hotel ein Koch, reichlicher, gut empfohlener, jüngerer Koch. Eintritt 1. Januar. Offeraten an die Exped. unter Chiffre 1683.

Stellengesuche. Demandes de places

In dieser Rubrik kosten Stellengesuchs bis zu 7 Zeilen, inkl. Portabfassung für die Wiederholung der Stellung, Fr. 1.—, jede Wiederholung Fr. 1.—. Vorausbezahlung (in Marken) erforderlich. Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitagmittag eingestellt werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Aide-cuisinier. Agé de 23 ans, en possession d'excellentes qualités, certificats, cherche place pour Suisse ou étranger; libre de suite. Adr. les offr. à l'ADM. sous chiffre 1653.

Aide de cuisine. Schweizer, mit prima Zeugnissen, sucht auf kommende Wintersaison in ein gutes Hotel in Italien. Offeraten an die Exped. unter Chiffre 1653.

Chef de cuisine. bien recommandé et connaissant à fond un hotel en Suisse ou étranger. Très bons certificats. Adresser: Edouard Faclon, Baveno (Italie).

Chef de la cuisine. abgäng. 34 ans, très capable, connaissant de bonnes références, cherche engagement. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1659.

Chef de réception-Secrétaire-Caissier. alt., sehr angesehener, französisch und italienisch Sprache, sucht auf Anstaltszwecke. Offeraten an die Exped. dieses Blattes unter Chiffre 1658.

Chef de réception-Secrétaire-Caissier. alt., sehr angesehener, französisch und italienisch Sprache, sucht auf Anstaltszwecke. Offeraten an die Exped. dieses Blattes unter Chiffre 1658.

Congierge. Gesetztes Mann, 31 Jahre alt, der Hauptbahnen, möglichst, sucht, restzufüll. auf grösste Anzeige, Stelle in obiger Nummer. Reisebüro, Reisebüro, Reisebüro, Reisebüro. Offeraten an die Exped. dieses Blattes unter Chiffre 1678.

SAISON 1898/99

Beginn des Ver-
sands der

Alkoholfreie Weine

neuen Produkte

am 1. November 1898.

Präzisen gratis und franko.

Bestellungen

an die

Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine

in BERN.

Filiale in Meilen.

Vorzügliche u. billige Obstweine

aus frischem Obst.

2218 H4257Y

Wirtschafts-Verpachtung.

Ein prima Etablissement mit der allerbesten Zukunft ist an eine wohlbehagte, solide Wirtschaftsfamilie zu verpachtet. Event. wäre man geneigt, das Etablissement in Regie zu betreiben und eine sich gut eignende Wirtschaftsfamilie als Geranten anzustellen.

Offeraten unter Chiffre K 4526 Y an Haasenstein & Vogler, Zürich.

2229

Un hôtelier,

suisse, et sa femme, très expérimentés, cherchent pour l'été prochain ou à l'année, une location, gérance ou direction. Excellentes références. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 2214.

Spezialität:

Feuerfeste Porzellangeschirre

zum Backen von Speisen: Eiermenagen,

Gratinplatten, Casserole, etc. etc.

Viele erste Hotels des In- und Aus-

lands röhmen d. unübertroffene

Haltbarkeit der Geschirre,

sowie die horragende

Ausdauer des Glask

ausserordentl. hält

kunstlerische

Ausführung der Deko-

ration.

Gebrüder Bauscher, Weiden (Bayern)

Restaurants, Cafés, Pensionen, Gastronomie, Hotelläden, Alteingesessene.

Lieferanten des

Norddeutschen Lloyd

für dessen ca. 80 Dampfer.

Niederlage und Muster-Ausstellung

bei

Herrn J. Hallensleben-Lotz

Telephone Luzern. Telephone 1618

Hotel-Direktor.

Ehepaar, beide sehr geschäftstüchtig u. der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, Mann im Besitz langjähriger Zeugnisse von ersten Häusern,

sucht Stellung als Gerant oder Direktor eines Hotels o'er Pension. Offeraten unter N 1169 befördern Haasenstein & Vogler A. G., Stuttgart. 2226 H75768

La célèbre grande marque:

Le RHUM des Plantations St-JAMES

Île Martinique

doit sa réputation universelle et la préférence incontestable du monde médical dont il jouit à son parfum exquis, à sa finesse incomparable et à sa pureté.

Se vend en bouteilles d'origine dans les principales maisons de Liqueurs, de Comestibles et d'Epiceries fines.

1955 En gros chez E. LUSCHER & BÜHLER I^e, à Genève.

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische Personen aufzüge.

1200 Anlagen in Europa,

60 Anlagen in der Schweiz.

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955

1955